



HAMBURG



Fragen an die UCCH Selbsthilfegruppen-Sprecher:innen

# Wir stellen uns vor



Hubertus Wald Tumorzentrum  
Universitäres Cancer Center Hamburg

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

# Selbsthilfegruppen-Sprecher:innen des UCCH

Die Diagnose Krebs stellt für viele Patienten eine existenzielle Bedrohung dar, mit der sie oft ganz plötzlich konfrontiert und aus dem Leben gerissen werden. „Wie geht es nun weiter“ ist eine der häufigsten Fragen nach der Diagnosestellung. Selbsthilfegruppen bieten (nicht nur) in dieser Situation ein Beratungs- und Begleitungsangebot für Betroffene von Betroffenen an.

Im Folgenden möchten wir Ihnen die aktuellen Selbsthilfegruppensprecher:innen Heide Lakemann und Jürgen Martens des Universitären Cancer Center Hamburg (UCCH) vorstellen. Sie sind die ersten Ansprechpartner bei Fragen zum Thema Selbsthilfe, halten Kontakt zu den verschiedenen SHG-Vertreter:innen im gesamten Netzwerk, kümmern sich gemeinsam mit uns um die Organisation der Task Forces und nehmen an Audits sowie Hearings teil.



## **Heide Lakemann, wie sind Sie zur Selbsthilfegruppenarbeit gekommen?**

Ich bin vor 14 Jahren selbst erkrankt und hab gewaltige Unterstützung in der Selbsthilfe bekommen. In unserer hiesigen Gruppe kannte ich die Leiterin. Deswegen war ich sehr frühzeitig während der Chemo da und habe irgendwann gesagt: Okay, man kann nicht nur nehmen, man muss auch ein Stück zurückgeben.

## **Auf welche Herausforderungen als Selbsthilfegruppensprecherin freuen Sie sich ?**

Die Defizite, die durch Corona entstanden sind, wieder auszugleichen. Da Wiederaufzubauen, wo Lücken entstanden sind. Außerdem möchte ich die Vernetzung mit dem professionellen System wie Klinik, Selbsthilfe, Verbänden und den kleinen Gruppen, die mir sehr am Herzen liegen, vorantreiben.

Ich komme aus einem großen Verband (Frauenselbsthilfe Krebs e.V.) und es ist sehr wichtig, dass man auch auf Einzelgruppen zugeht und sie unterstützt.

## **Was wünschen Sie sich von einem Krebsnetzwerk im Norden?**

Ich wünsche mir, dass das Netzwerk mehr Menschen darauf aufmerksam macht, wo es Hilfe, medizinische Hilfe oder Selbsthilfe gibt. Das Ganze zu vernetzen, damit Patient:innen in jeder Lebenslage aufgefangen und gut aufgehoben werden.

## **Kurz gefragt...**

### **Kaffee oder Tee?**

Café Latte!

### **Fischbrötchen oder Franzbrötchen?**

Fischbrötchen.

### **Auf dem Wasser oder auf dem Land?**

Ich bin unheimlich gerne auf dem Wasser. Es gibt zur Entspannung nichts Besseres.

### **Elbchaussee oder Reeperbahn?**

Lieber Barmbek! Oder Eppendorf!

### **Welcher ist für Sie der schönste Ort im Norden?**

Am Meer!



# Selbsthilfegruppen-Sprecher:innen des UCCH



## Kurz gefragt...

### **Kaffee oder Tee?**

Kaffee

### **Meer oder Berge?**

Meer! Ich habe schon viele Berge erklimmt, jetzt kommt das Meer dran.

### **Handball oder Fußball?**

Fußball! Ich habe jahrelang gespielt und das Herz hängt immer noch am Fußball.

### **HSV oder St. Pauli?**

Ich muss zugeben: HSV.

### **Welcher ist für Sie der schönste Ort im Norden oder der schönste Ort in Hamburg?**

Der schönste Ort im Norden ist Hamburg, der Elbstrand.

## **Jürgen Martens, wie sind Sie zur Selbsthilfegruppenarbeit gekommen?**

Mein Myelom wurde 2008 diagnostiziert und ich bin dann zum Onkologen/Hämatologen gegangen und dort lagen zufälligerweise Materialien der Selbsthilfegruppe aus. Da habe ich mir gedacht, das ist eine gute Sache. Ich habe die Selbsthilfe besucht und das hat mir einiges gebracht, sodass ich dabei geblieben bin. Vor vier Jahren habe ich von der Gründerin die Selbsthilfegruppe als Leiter übernommen.

## **Auf welche Herausforderungen als Selbsthilfegruppensprecher freuen Sie sich?**

Am Meisten, den neu diagnostizierten Patienten die Angst zu nehmen, und, da das Multiple Myelom ja eine sehr seltene Krankheit ist, ist es ganz wichtig sich unter Gleichbetroffenen auszutauschen. Das ist jedes Mal eine Herausforderung und es ist schön zu sehen, wenn nach einer Stunde Selbsthilfearbeit Patient:innen sagen, dass es ihnen besser geht. Wir also unsere Erfahrungen weitervermitteln können.

## **Was wünschen Sie sich von einem Krebsnetzwerk im Norden?**

Ich wünsche mir eine Vernetzung und kürzere Informationswege. Im Sinne der Patient:innen auch besseren Kontakt zum medizinischen Personal.

Weitere Informationen zum Selbsthilfeangebot des UCCH erhalten Sie unter [www.ucch.de](http://www.ucch.de) oder per E-Mail unter [ucch@uke.de](mailto:ucch@uke.de).